**Jubiläumsjahr “125 Jahre Missionare von der Heiligen Familie“ 12/2020**

***Wir MSF: Eine Familie in einer Mission***

P. Julio Cesar Werlang MSF

Liebe Mitbrüder, unser Jubiläumsjahr geht dem Ende entgegen. Das Jahr war sehr von der Pandemie COVID 19 beeinflusst. Wir mussten neue Formen der Kommunikation finden. Dennoch war das Jahr insgesamt gekennzeichnet von einer Weggemeinschaft des Gebetes und der Besinnung. Wir haben über unsere Geschichte als MSF nachgedacht, über unsere Spiritualität, unser Charisma und unsere Mission. Dabei haben wir immer wieder maßgebende Aussagen unseres Gründers Pater Berthier bedacht und versucht, die verschiedenen Anregungen im Licht der Heiligen Schrift zu betrachten. Einen besonderen Dank verdienen alle Mitbrüder, die auf ihre Art zum Gelingen dieses Jahres beigetragen haben.

**Eine Familie in einer Mission**! Das war das Leitthema dieses Jahres. Es war eine Einladung, die missionarische und religiöse Identität unseres Ordenslebens im Sinn des 14. Generalkapitels von 2019 zu vertiefen. Dabei war die Belebung des Gemeinschaftslebens ein zentrales Anliegen. Ein gutes Miteinander in der Gemeinschaft dient der Verkündigung. So ist der Einzelne ein Teil der Wirksamkeit der gesamten Kongregation. Wir alle sind zur Verkündigung des Reiches Gottes berufen. Es ist wichtig, dass wir uns in unseren Hausgemeinschaften als Teil der Gesamtkongregation verstehen. Die heutigen modernen Kommunikationsmöglichkeiten helfen uns, die Kontakte mit den Mitbrüdern in aller Welt auszuweiten und ebenso mit der Generalleitung und mit den verschiedenen Provinzen und Delegationen. In diesem Sinn heißt es im Schlussdokument des 14. Generalkapitels: Die Kommunikation zwischen dem Generalat und den Provinzen, aber auch zwischen den Provinzen untereinander ist zu bestärken. Der Austausch von Erfahrungen ist zu pflegen. **Der Geist, in unserer Mission eine Familie zu sein, bedarf einer beständigen Aufmerksamkeit.** Es dürfte förderlich sein, eine Equipe zu bilden, die für die Kommunikation in der Kongregation verantwortlich ist (vgl. Schlussdokument VI.B.6)

In diesem Jubiläumsjahr galt es zu betonen, dass unsere Mission von ihrem Wesen her die nationalen Grenzen überschreitet, dass wir die Heilige Familie von Nazareth als Vorbild haben und dass wir dementsprechend unseren Lebensstil gestalten. Dadurch wird das Charisma unserer Kongregation an Profil gewinnen.

**Eine internationale, weltweite Mission**

Wir sind eine internationale missionarische Ordensgemeinschaft. Dieser universale Charakter unserer Gemeinschaft muss gepflegt und gefördert werden. Wir sind in 24 Nationen tätig. Unsere Berufung ist es, dort überall das Evangelium und das Reich Gottes zu verkünden und zu bezeugen. Das ist das Wesen unserer Gemeinschaften. Es kommt darauf an, unseren Mitmenschen mit Freude und Hilfsbereitschaft zu begegnen und vor allem denen nahe zu sein, die fern sind von Gott. Diesen Auftrag haben wir von unserem Gründer empfangen.

Die heutige Mission muss universal ausgerichtet sein. Alle engen Grenzen sind zu überschreiten. Das bedeutet: 1. Sich bewusst der kulturellen und sozialen Vielfalt unserer Zeit stellen. 2. Das internationale Zusammenleben gestalten. Die Gemeinschaft in Grave war von Anfang an aus Mitgliedern aus verschiedenen Ländern zusammengesetzt. Unser Gründer war Franzose und hat in dem ihm unbekannten Holland mit Berufen aus verschiedenen Ländern die Kongregation gegründet.

**Die Heilige Familie unser geistliches Modell**

Unser Gründer hat uns die Heilige Familie zum Vorbild gegeben. Dieses Vorbild prägt unsere Spiritualität und unseren missionarischen Weg. Die Einheit der Heiligen Familie in Gott ist für unsere Ordensgemeinschaft ein Anruf zur brüderlichen Einheit. Im Hinhören auf Gottes Willen und im Weiterschenken seiner Gaben finden wir die Mitte unseres Betens, unseres missionarischen Lebens und Handelns. Unter dem Schutz der Heiligen Familie empfangen wir Licht und Orientierung für unseren missionarische Dienst, für die Familienseelsorge und für das Apostolat der Berufe. Das sind die zentralen Elemente des Charismas unserer Kongregation. Wir werden von Laienchristen unterstützt (von den Freunden der MSF, von Laienmissionaren, von Wohltätern und Mitarbeitern) und wir unterstützen diese, indem sie an unserem Apostolat und an unserer Spiritualität teilhaben. Dabei weisen uns die Konstitutionen die Richtung: „Die Heilige Familie bestimmt in ihrem gemeinsamen Hinhören auf Gottes Willen und im Weiterschenken seiner Gaben unser missionarisches Leben und Handeln.“ Dieses Vorbild prägt unsere Spiritualität (14. Generalkapitel, Schlussdokument VI.A.3).

**Unser Lebensstil**

Unser Lebensstil muss unserem Auftrag entsprechen. Von denen, die heute den Glauben bezeugen, wird eine einfache, glaubwürdige, familiäre Lebensführung erwartet, die solidarisch ist mit den Lebensbedingungen der Menschen unserer Zeit. Eine missionarische Spiritualität sollte bei uns so aussehen: Den Menschen zugewandt sein und ihnen Hoffnung schenken im Vertrauen auf die Liebe und Großmut Gottes. Ein Herz haben für die Armen, für die Kranken, für die, die sich von Gott verlassen fühlen oder nichts von ihm wissen wollen. Wir sollten ebenfalls an dem weltweiten Auftrag teilnehmen, die Schöpfung und die Natur zu schützen.

In der gesamten Menschheit beobachten wir in dieser Zeit von COVID 19 eine große Verunsicherung und Vereinsamung. Das wird wohl noch eine längere Zeit so andauern. Da braucht es neue Wege in der Seelsorge und neue Formen für das religiöse Leben. Die Menschen suchen in der neuen Situation tragende Werte und neue Prioritäten für ihr Leben.

Am Ende dieses Jubiläumsjahres „125 Jahre Missionare von der Heiligen Familie“ danken wir Gott für das, was uns in diesem Jahr geschenkt wurde. Vor allem danken wir für die Impulse zur Erneuerung und Vertiefung unserer Berufung als Missionare von der Heiligen Familie.

**In Jesus, Maria, Josef finden wir zusammen zu einer Familie in einer Mission.**